

fahren des Verfassers am deutlichsten zeigen, hier wörtlich mittheilen wollen. Er sagt: „Ich habe in jenem Werke eine Menge Mythen und durch eine in's Einzelste gehende Erklärung derselben nachgewiesen: daß die Götter der griechischen Religion geistige Wesen sind, welche sich in der körperlichen Natur offenbaren, und namentlich in den Theilen der Natur, welche sich bewegen und sich verändern, daß jede Handlung dieser Geister einer Bewegung der materiellen Natur entspreche, daß wie die Bewegung in der Natur sich jedes Jahr (und zum Theil jeden Tag) erneuert, so die ganze Göttergeschichte sich in demselben Zeitraume wiederholt; daß daher bald der eine Gott, bald der andere an einem Orte gegenwärtig ist, bald der Gott des Regens, bald die Göttin der heiteren Luft, bald die Göttin der Wolken, bald der Gott der Sonne, bald der Gott der Erdbewässerung, bald der Gott der Entwässerung; daß jedem Gott im Jahreszyklus sein Fest, sein zyklisches Fest zu der Zeit gefeiert wurde, wenn er durch sein Erscheinen in der materiellen Natur sich gegenwärtig zeigte, dem Gott der Erdbewässerung im Winter, in dem Monat, der nach ihm benannt war, dem Gott der Entwässerung im Frühling, in seinem Monat. Ich habe bewiesen, daß Apollon Gott der Entwässerung ist, daß er wirkt theils durch Verdampfung, theils durch Abfließen, theils durch Versiegung, daß er eben deshalb Gott des Frühlings, der jugendliche Gott der jugendlichen Welt ist, daß er wirkend durch Versiegung ein Apollon Ptoos, durch Abfließen ein Apollon Delphicos und weil das fließende Wasser rauscht, ein Apollon Musagetes der Natur und darum dann auch der Gott der menschlichen Musik, daß er ferner wirkend durch Verdampfung ein Apollon Pythios ist, der im Monat Pythios Orakel giebt, indem er aus dem hingestreckten Leib der Schlange, d. h. des sich schlängelnden Flusses, Dünste aufsteigen läßt, daß überhaupt alle ursprüngliche Verheißung des Delphischen Gottes in der den Frühling verheißenden Verdampfung der winterlichen Nässe besteht; endlich, daß die winterliche Ueberschwemmung die Krankheit und die Ungerechtigkeit in der Natur ist, und Apollon, weil er davon befreit, deshalb der Gott der Heilkunst und der Gerechtigkeit. Ich habe bewiesen, daß Juno oder Here, die Göttin der Wolken und deshalb vorzugsweise die Verschleierte, die *nupta*, die Gemahlin des Gottes im Aether, Zeus, ist; daß die *Thetis*, welche Flüsse und Quellgötter in den Himmel ruft, Göttin der in den Himmel aufsteigenden Wasserdünste ist; daß die Schlange immer Symbol des sich schlängelnden

Flusses, die Chimäre immer Symbol des Sturzbaches ist, daß das Haupt (Kephale), wie der Heros Kephalos, den Hauch der Erde, den Nebel bedeute. Endlich daß Poseidon der Erdbewässerer ist und heißt.“

(Beschluß folgt.)

### Fortsetzungen.

**Sämmtliche Schriften von Henriette Hanke.** Ausgabe letzter Hand. Hannover, Hahn'sche Hofbuchhandlung. 1842. (13. bis 16. Band. 114, 120, 131 und 152 Seiten.)

Der treffliche Roman *Claudie* macht den Inhalt dieser 4 Bände aus. Seinen Inhalt wie seine Tendenz bezeichnet das Motto:

„Wie groß wird unsere Tugend, wenn unser Herz bei ihrer Uebung bricht!“

und die Muster acht weiblichen Sinnes, welche die edle Verfasserin darin aufstellt, eignen das Buch ganz zu der wohlthuendsten und, der Himmel gebe, einflussreichsten Lektüre.

### Literarische Notiz.

Im Verlage von Bauer und Raspe in Nürnberg wird in Verbindung mit Mehreren Franz Waldbt ein Werk unter dem Titel: *Die Literatur der Deutschen in Biographien nach alphabetischer Ordnung*, herausgegeben, das gewiß mit Beifall aufgenommen werden wird. Der Gedanke dazu ist gut und zweckmäßig und bei dem reichen Umfange, welchen der Herausgeber ihm zu verleihen beabsichtigt, dürfte es ein sehr willkommenes Handbuch werden, und allerdings ein wichtiges Hülfsmittel zur Geschichte der Literatur selbst. Ein Probeheft giebt vorläufig den sehr reichen Inhalt des Buchstaben A an, worin wir keinen deutschen nur irgend in dieser Beziehung bedeutenden Namen vermissen, und die Biographien von der Prinzessin Amalie von Sachsen, Freiligrath, Paul Gerhard, Ulr. v. Hutten, Th. Körner, Heinr. Suso und Konrad v. Würzburg liefern gelungene Proben von der Art der Ausarbeitung, wobei die genaueste Angabe sämmtlicher Schriften der Genannten kein kleines Verdienst ist. Bei dem Versprechen der geachteten Buchhandlung, daß alle Lieferungen, welche die Zahl 40 übersteigen, gratis verabsolgt werden sollen, die Lieferung von 9 Bogen nur 6 Gr. kosten wird, und für die Dauer von 10 Jahren nach Beendigung des Werkes keine Preisherabsetzung stattfindet, wird die Subskription gewiß befriedigend ausfallen.

Th. Hell.